

Ohrenpositionen und Ohrenbewegungen als ethologische Indikatoren für Stress beim gerittenen Pferd

L. Piccolo¹, K. Kienapfel-Henseleit^{1,2}, I. Bachmann²

¹Fakultät für Biologie und Biotechnologie, Ruhr-Universität Bochum, Deutschland, ²Agroscope, Schweizer Nationalgestüt SNG, Avenches

Einleitung

Die Erkennung von Stress beim Pferd ist wichtig, um Faktoren in der Haltung oder während des Trainings, die möglicherweise das Tierwohl gefährden könnten, zu erkennen. Insbesondere für die Stressdetektion bei gerittenen Pferden werden weitere non-invasive Messmethoden benötigt. In der vorliegenden Studie wurden Ohrenstellungen und Ohrenbewegungen als mögliche ethologische Indikatoren für Stress beim gerittenen Pferd untersucht.



Abb.1: Beispiel einer der beobachteten Ohrenpositionen; beide Ohren sind gleichermaßen nach vorne gerichtet



Abb.2: Beispiel einer lateralen Ohrenstellung; die Ohrmuscheln zeigen nach seitlich-unten

Material und Methoden

- 14 Freiburger Hengste des Schweizer Nationalgestüts wurden in ihrer gewohnten Umgebung von einer professionellen Bereiterin im Schritt auf einem Zirkel auf beiden Händen für 3 Minuten geritten und gefilmt
- Anschließend Auswertung der Ohrenpositionen und Ohrenbewegungen und des Konfliktverhaltens (Ethogramm aus Kienapfel et al. 2014) im Observer XT
- Statistische Auswertung mittels allgemeiner linearer Modelle und Pearson- sowie Spearman-Korrelationstests

Ergebnis

Die Dauer, in der die Pferde eine laterale Ohrenposition zeigten, war signifikant mit der Anzahl von Schweifschlägen korreliert ($r = 0,74$, $p < 0,01$). Je länger die Hengste eine laterale Ohrenstellung zeigten, desto mehr schlugen sie mit dem Schweif. Durchschnittlich konnten bei den Freiburgern $19,05 \pm 5,01$ Ohrenbewegungen pro Minute beobachtet werden. Starke Abweichungen von diesem Durchschnitt gingen mit einer höheren Anzahl ungewöhnlichen oralen Verhaltens einher, auch wenn dieser Unterschied nicht signifikant war ($68,90\% \pm 30,43\%$ vs. $82,67\% \pm 12,71\%$ bzw. $88,96\% \pm 20,90\%$ des beobachteten Zeitraums). Die Bewegungen des rechten und linken Ohres scheinen dabei allerdings unterschiedliche Bedeutungen haben zu können, denn je mehr die Pferde das rechte Ohr bewegten, desto weniger ungewöhnliches orales Verhalten wurde beobachtet ($R = 0,75$, $p < 0,01$) (Abb. 3).

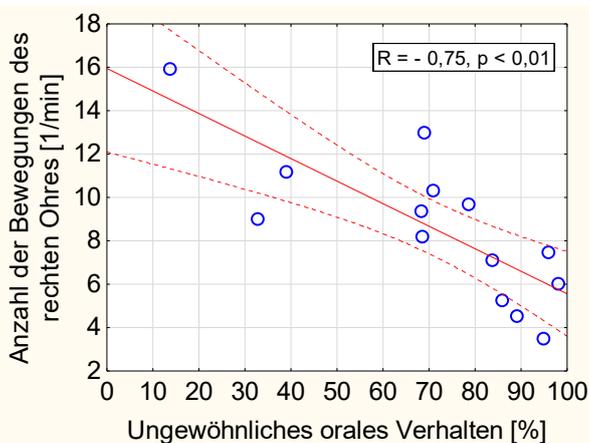


Abb. 3: Spearman Korrelation zwischen der Anzahl von Bewegungen des rechten Ohres und dem ungewöhnlichen oralen Verhalten ($R = -0,75$, $p < 0,01$, $n = 14$)

Take home message

Eine anhaltende laterale Ohrenposition sowie Abweichungen von der mittleren Anzahl von Ohrenbewegungen waren mit einer höheren Anzahl an Konfliktverhalten verbunden. Je mehr die Pferde das rechte Ohr bewegten, desto weniger ungewöhnliches orales Verhalten konnte beobachtet werden, unabhängig davon, auf welcher Hand geritten wurde. Da Reiter und Trainer Signale der Pferdeohren sehen und ohne zusätzliches Equipment interpretieren können, leisten vertiefte Kenntnisse über die Bedeutung dieser Verhaltensindikatoren potentiell einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Tierwohls im Pferdesport.